

Unabhängige-Bürger-Partei (UBP)

Stadtverband Recklinghausen

Herrn
Bürgermeister W. Pantförder
Rathaus Recklinghausen

Recklinghausen, 20.04.2009

Bürgerantrag gem. § 24 GONW – Deutsch als Umgangssprache an den Schulen und den städtischen Kindergärten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die UBP-Recklinghausen beantragt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Recklinghausen beauftragt die Verwaltung sicherzustellen,

1. dass an den Schulen und in den kommunalen Kindergärten die Deutsche Sprache als einzige Umgangssprache genutzt wird;
2. dass den Kindern und Jugendlichen die gesetzlichen Feiertage nahegebracht und inhaltlich erklärt und diese entsprechend ihrer Bedeutung auch gefeiert werden.

Begründung:

Ein erheblicher Teil der Kinder, die Kindergärten und Schulen besuchen, spricht Deutsch nicht als Muttersprache. Das betrifft vor allem Kinder mit einem türkischen Migrationshintergrund. Die Deutsche Sprache ist ein wesentlicher Indikator für die kulturelle Zugehörigkeit eines Menschen. Wer in Deutschland kaum Deutsch spricht, minimiert seine Bildungschancen und die seiner Kinder. Ein hoher Anteil an Migrantenkindern besucht den Kindergarten, ohne entsprechende Deutschkenntnisse. Der Anteil von Schülern mit mangelhaften Kenntnissen, insbesondere der Deutschen Schriftsprache macht an vielen Grund- und Hauptschulen in NRW 80 % aus.

Das Projekt „Pflichtsprache Deutsch“ an einer Berliner Realschule (siehe beiliegender Artikel) hat dazu geführt, dass die Zahl der Gewalttaten deutlich gesunken ist und die mündliche Sprachkompetenz der Schüler erheblich verbessert werden konnte. In den Pausen und Unterrichtsstunden ist ausschließlich Deutsch als Umgangssprache zugelassen. Der Ausländeranteil liegt bei etwa 90 % und besteht hauptsächlich aus Türken und Arabern, ähnlich wie es in Recklinghausen, vorwiegend in den südlichen

Stadtteilen der Fall ist. Sowohl Lehrer, wie auch Eltern und Schüler konnten durch das Projekt erhebliche Erfolge erzielen. Missverständnisse konnten aufgrund der einheitlichen Sprache ausgeschlossen werden, die Sprachkompetenz wurde deutlich verbessert und die Chancen auf einen Ausbildungsplatz und eine persönliche Weiterentwicklung sind enorm gestiegen.

Wir als UBP würden es begrüßen, wenn ein Kindergarten, eine Grundschule und eine Hauptschule in einem ersten Schritt für ein solches Projekt gewonnen werden könnten. Die Erkenntnisse hier vor Ort sollten dann dafür genutzt werden, dies auf alle Kindergärten und Schulen zu übertragen.

Wir könnten uns vorstellen, dass die erste Phase direkt nach den Sommerferien 2009 beginnt und das Gesamtprojekt innerhalb von drei Jahren umzusetzen ist.

Eine weitergehende Erläuterung erfolgt gerne im entsprechenden Fachausschuss!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Tobias Köller
Vorsitzender